

**B KULTURWISSENSCHAFTEN**

**BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT**

**BDBB Englische Literatur**

**Großbritannien**

**Epochen**

**16. - 18. Jahrhundert**

**EINFÜHRUNG**

**16-4** *A survey of British literature* / Hans-Peter Wagner. - Trier :  
Wissenschaftlicher Verlag Trier. - 21 cm. - (Teaching English  
studies for the bachelor's degree : TESBA ; ...)

**[#5032]**

Pt. 1. Renaissance to romanticism

Coursebook for students. - 2016. - 128 S. - (... ; 1). - ISBN 978-  
3-86821-657-8 : EUR 17.50

Lecturers' manual. - 2016. - 94 S. - (... ; 1). - ISBN 978-3-  
86821-658-5 : EUR 14.50

Im Zuge der Bachelorisierung der deutschen Universitäten ist ein tiefgreifender Wandel in der Art und Weise des akademischen Unterrichts sowie der Inhalte zu beobachten. Sieht man einmal von der Frage nach dem Sinn des Korsetts modularisierter Studiengänge ab, das sich die Universitäten auferlegt haben, stehen Dozenten vor dem Problem, wie sich die klassischen Lehrinhalte einer Disziplin wie der Anglistik einigermaßen in diesem neuen Setting bewahren lassen. Die nötige Übersicht muß irgendwie mit einer Vertiefung in bestimmten Bereichen verbunden werden. Das ist nicht leicht, weil heute außerordentlich disparate Ansätze in der Anglistik miteinander konkurrieren. Die Lektüre literarischer Texte hat auch deutlich an Raum verloren zugunsten visueller Medien, wie überhaupt die Lektüre von Ganzschriften vor allem aus früheren Zeiten für etliche Studenten eine nicht unerhebliche Herausforderung darstellen dürfte. Da ist guter Rat gefragt, und so erscheint es sinnvoll, praktisch ausgerichtete Leitfäden oder Kursmaterialien wie in den vorliegenden beiden Bänden<sup>1</sup> einer neuen Reihe des Wissenschaftlichen Verlags Trier vorzulegen.

Der emeritierte Landauer Anglistikprofessor Hans-Peter Wagner, der neben einer für Studierende geschriebenen englischsprachigen Literaturgeschich-

---

<sup>1</sup> Inhaltsverzeichnisse: <http://d-nb.info/111179684X/04> und  
<http://d-nb.info/1111798982/04>

te<sup>2</sup> u.a. auch als Hogarth-Forscher<sup>3</sup> in Erscheinung getreten ist, präsentiert mit den hier anzuzeigenden Bänden einen Kurs, der aus seiner eigenen Lehrpraxis erwachsen ist und einen Überblick über die englische Literatur von der Renaissance bis zur Romantik liefern soll. Dazu werden elementare Fakten, aber auch Ansätze zur kritischen Betrachtung geboten, die im Dozentenhandbuch durch stichwortartige Zusammenfassungen ergänzt werden, mit denen man, grundlegende Vertrautheit mit dem entsprechenden Gegenstand jeweils vorausgesetzt, sich rasch mit wichtigen Stichpunkte für das Seminar versehen kann. Diskussionsthemen etc. sowie auch Modellklausuren sind dort ebenfalls enthalten.

Die jeweiligen Sitzungen, an denen sich auch der Aufbau des Kurses orientiert, basieren auf einem jeweils angegebenen Lektürepensum aus der **Norton anthology of English literature**, deren Nutzung bzw. Besitz seitens der Studenten vorausgesetzt wird. Ebenfalls vorausgesetzt ist die oben genannte Literaturgeschichte, auf die zur Lektüre des Hintergrundes verwiesen wird. Im Buch werden den Studenten auch Hinweise auf weiterführende Literatur geboten (S. 76 - 95), mit denen ihnen sicher gut gedient ist. Hier wird man wohl sagen dürften, daß diese Hinweise im Umfang im praktikablen Rahmen bleiben und außerdem auch auf bewährte ältere Literatur nicht verzichten. So könnte man beckmesserisch einwenden, damit werde ein älterer Forschungsstand konserviert, doch würde man dann ignorieren, daß es eben auch sehr sinnvoll ist, sich mit dem vertraut zu machen, was ordentliche Anglisten eben auch schon – sagen wir um 1970 herum – wußten. Dann relativiert sich manche heute vertretene Position auch wieder etwas. Und da Wagner weder neuere Literatur ignoriert (z.B. verweist er auf Leo Damroschs jüngste Swift-Biographie von 2013<sup>4</sup>) und auch die neueren kulturwissenschaftlichen und theoretischen Ansätze angemessen einbezieht, ist die Grundlage für weitere Arbeit gut gelegt.

Die Autoren, mit denen die Studierenden bekannt gemacht werden, sind Lyriker, Dramatiker und Prosaschriftsteller, unter denen wiederum neben Romanautoren auch Philosophen wie Hobbes und Locke zu nennen sind. Die Kurssitzungen behandeln für ein Epochensegment jeweils zuerst die Lyrik, dann die Prosa oder fiction und anschließend das Drama, so daß in insgesamt 14 Sitzungen ca. 30 Autoren schwerpunktmäßig präsentiert werden. Dazu kommt, wie bei Wagner naheliegend, auch Hogarth als Künstler. Im Anhang des Bandes findet man noch ein Glossar, das die wichtigsten rhetorischen Figuren sowie Schlüsselbegriffe zur Gedichtanalyse, zur Prosaana-

---

<sup>2</sup> **A history of British, Irish and American literature** / Hans-Peter Wagner. -2., rev. and enl. ed. - Trier : Wissenschaftlicher Verlag Trier, 2010. - IX, 579 S. : Ill. ; 23 cm + 1 CDROM. - ISBN 978-3-86821-220-4 : EUR 32.50 [#1112]. - Rez.: **IFB 10-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz322555051rez-1.pdf>

<sup>3</sup> **William Hogarth** : das graphische Werk ; ein kommentierter Auswahlkatalog / Hans-Peter Wagner. - Trier : Wissenschaftlicher Verlag Trier, 2013. - 204 S. : zahlr. Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-86821-409-3 : EUR 25.00 [#3156]. - Rez.: **IFB 13-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz382090977rez-1.pdf>

<sup>4</sup> **Jonathan Swift** : his life and his world / Leo Damrosch. - New Haven, Conn. [u.a.] : Yale Univ. Press, 2013. - IX, 573 S. : Ill. - ISBN 978-0-300-16499-2.

lyse und zur Dramenanalyse bietet, alles natürlich in englischer Sprache, wie es der weithin herrschenden Praxis des Anglistikstudiums entspricht.

Ein Aspekt, der nicht unproblematisch ist, muß hier abschließend angesprochen werden. Wagner listet auch einige Websites auf, die elektronische Versionen von Texten der englischen Literatur bieten bzw. gibt jeweils auch an, auf welcher dieser Websites auch die im Kurs behandelten oder angesprochenen Texte zu finden sind. Hier hätte man aber auch erwarten können, daß wenigstens knappe Anmerkungen zum Problem der Textkonstitution gemacht worden wären. Denn natürlich ist es in mancher Hinsicht eine prima Sache, daß sonst schwer greifbare Texte mittels der elektronischen Versionen z.B. auf [www.gutenberg.org](http://www.gutenberg.org) greifbar sind.<sup>5</sup> Jeder hat diese Angebote schon mit Gewinn genutzt, weil sich so z.B. Texte leicht nach bestimmten Begriffen oder Wörtern durchsuchen lassen.

Das ändert aber nichts daran, daß es gerade auch Studierenden der Philologie vermittelt werden muß, daß ein Text, der irgendwo auf ungeklärte Weise zustande gekommen ist, nicht einfach unhinterfragt als Referenztext verwendet werden kann. Nicht nur bei schlicht digitalisierten Ausgaben älterer Zeit, auch bei neu transkribierten Texten fehlt es sehr häufig an den nötigen Metadaten, was dazu führt, daß sehr viele dieser im Internet vorhandenen Texte nicht zitierfähig sind. Das bedeutet, es müßte ein Bewußtsein dafür geschaffen werden, mit welchen Texten man es zu tun hat. Dazu aber bedarf es einer Hinführung zu der Einsicht, welche Funktion kritische Ausgaben haben, wie Texte gedruckt werden, welche Vorteile und Mängel bestimmte Ausgaben haben. Verweist man zu sehr auf die elektronischen Texte, verhindert dies auch den Aufbau einer kleinen persönlichen Bibliothek, die m.E. auch heute noch für Philologen notwendig und wünschenswert erscheint. Auch sind manche der Texte, die Wagner in dem Abschnitt über elektronische Ausgabe anführt, leicht in gedruckten Ausgaben greifbar, die auch Erläuterungen enthalten – gerade angesichts der Erklärungsbedürftigkeit vieler sprachlicher und kulturgeschichtlicher Aspekte der Texte aus Renaissance und früher Neuzeit eine nicht zu unterschätzende Hilfe gerade für Anfänger, die kaum oder gar nicht auf Kontextwissen zurückgreifen können bzw. das ihnen erst im Rahmen eines Kurses wie des vorliegenden vermittelt werden soll. Das gilt, um nur ein Beispiel zu nennen, für einige der Romane oder Texte Defoes, so *Moll Flanders*, *Roxana*, *Journal of the plague year* etc.

Erfreulich ist es natürlich, daß in Wagners Kurs ein solider Überblick über die Zeit vom sechzehnten bis zum Ende des achtzehnten Jahrhunderts geliefert wird. Der im Titel genannte Bezug auf die Romantik ist insofern etwas irreführend, weil die behandelte Literatur vor der Romantik aufhört und die-

---

<sup>5</sup> Das übliche Problem bei diesen Websites ist auch ihre Volatilität. So scheint die von Wagner angeführte Website [www.munseys.com](http://www.munseys.com), die er als Quelle für Texte wie *Clarissa*, *Captain Singleton*, *Colonel Jack*, *Journal of the plague year*, *A tale of a tub* etc. schon nicht mehr zu existieren [2016-11-13]. Schaut man nun z.B. nach einem Text von *Clarissa*, stößt man etwa auf die Version bei Gutenberg, aber dort wird nicht mitgeteilt, welche Version des Textes hier präsentiert wird oder wann genau sie erschienen ist.

se selbst nicht vorkommt; sie dürfte dann in einem Folgeband dargestellt werden. Als Hilfsmittel für den akademischen Unterricht im Bachelor-Studium, was dem früheren Grundstudium entsprechen dürfte, können Wagners Handreichungen sicher eine nützliche Funktion erfüllen.

Till Kinzel

QUELLE

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8129>